



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Dritter Absatz. Der Latern zweytes Chrystall/ die Lieb deß Nächsten in  
Übung der Barmhertzigkeit gegen denselben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

darffst du dich anmassen der Liebe / welche der Seelen gebühret? nein / dieses soll nit geschehen. Du bist vil zerbrechlich / du verdienst kein Liebe / und kanst in die Länge keine haben. Was du zum Leben bedürfftig bist / das wollen wir dir geben / und zwar dieses allein darum; weil es GOTT also haben will. Ubrigens erwarte dich umsonst all das jenige / worauf sich dein verächtliche Begierlichkeit spizet.

10. Es lasset sich hierüber auch der Heil. David wohl vernennen. Diser verzeicht ein gerechte Seel einem fruchtbringenden Obst-Baum / der neben einem vorbeys quellenden Wasser-Bächlein stehet. *Erit tanquam lignum, quod plantatum est secus decursus aquarum. Befesthet erwan die Gleichnuß in der Frucht / welche ein gerechte Seel so häufig als ein guter Obst-Baum hervor bringet? also haltet darfür der hocherleuchte Raynerius. Fructum suum bonorum operum. Oder aber wird die Gleichnuß zwischen beyden angefelt wegen des annehmlichen Schattens / welcher denen vorbeysgehenden zu ihrer Ergüctung frey stehet? es ist noch etwas mehrers an der Sach. Haben sie niemahl etwas genauers betrachtet / Christgläubige / einen Baum der zu nächst an einem Wasser-Bach stehet? geben sie nur acht / wie sich der Baum / und das Wasser miteinander betragen. Der Baum braucht Wasser / womit er seinen Wachsthum / und grünendes Leben erhalte / rinckt er aber deswegen dem*

Psal. 1.

Rayner. lib.

S. Gregor. lib. 9. Mor.

Similia

Bach all sein Wasser hinweg? haltet es es ein? schließt er es ein? gang / und gan nit / sonder er nimmt von dem Wasser gang gemächlich nach und nach nur für sein Nothdürfft / das übrige laßt er seinen Lauff fort lauffen / damit auch andere Gewächß / und Bäume / so vil sie nöthig dar von nemmen können. O Julia, O Rufina! wähehlich es hat das Ansehen / als ob David der Heil. König dise unsere zwey Heil. Jungfrauen vor sich gesehen / als er dise Gleichnuß gemacht hat. Die die zwey heilige Martyrinnen hätten gar wohl ein anderes Gewerck von größerer Einträglichkeit für die Hand nemmen können; allein weil sie ihren größten Gewinn in der Christlichen Weisheit vorhatten / erwählten sie das Pappier-Geschir / wodurch sie immerdar an die heilige Zerbrechlichkeit ihres Leibs gemahnt wurden / und folgendes nit Nothdurfft noch Luft hätten / ihm zu ihrer selbst eigenen Gefahr einen Überfluß zu verschaffen / sonder sie namen nach Artz der guten Bäume allein das Nothwendige zu der gebührenden Unterhalt; das übrige aber ließen sie denen Armen zukommen: ließen dem Wasser ihren Lauff. *Secus decursus aquarum. Dergestalt dan liebten sie den Leib / wie er soll geliebt werden / und folglich scheint durch dieses Crystal her aus das Liecht ihrer Christlichen Weisheit. Prudentes acciperant oleum in vasis suis cum lampadibus.*

## Dritter Absatz.

Der Latern zweytes Crystal / die Liebe des Nächsten in Übung der Barmherzigkeit gegen denselben.

21. **W**en wollen wir durch das andere Crystal in die brinnende Anpl hinein sehen / und die Liebe des Nächsten besichtigen. Was zeigt sich? was laßt sich sehen? die Theilung / und Auszeigung ist schon gemacht. Die Weisheit der Liebe laßt sich sehen / vermög diser Namen sie verstandnermassen zu Erhaltung ihres Lebens so vil ihnen vonnöthig ware / und zwar ganz genau / ehender zu wenig / als zu vil / das übrige gaben unsere zwey weise Jungfrauen denen Armen / und eben dieses ist das Oel / welche die weise Evangelische Jungfrauen in ihr irdenes Geschirz gegossen haben. *Prudentes acciperant oleum in vasis suis. Also der hocherleuchte Abulensis gleich hinzu sehet: Oleum esse charitatem, & elemosynam; Das Oel seye die Barmherzigkeit / und das Almosen. In einem Herz / in welchem die Liebe wohnet geschieht fast eben das jenige /*

Abul. in March. 25. 1. 17.

was nach Zeugnuß Diodori in denen Wäldern in dem hohen Gebürg geschieht: wann man einen dergleichen Wald angahet / hat man schon erfahren / daß dan / wann man aus denen Berg-Clüften Silber / oder Gold / nachdem etwan ein Silber / oder Gold-Ader darin verborgen ligt / hervor fließen / massen durch das Feuer das Metal schmelzet / und fließend wird. Ja / ja Catholische Christen / wann man kein Metal unter die Arme anstießet / so ist es ein unsehbares Anzeig / oder daß kein Gold in dem Gebürg / oder daß kein Liebs-Feur in dem Herzen ist. Dan es ist wahr / was der Heil. Vater Augustinus sagt; derjenige hat allzeit ein was auszuspenden / welcher das Herz voller Liebe hat. *Habet semper, unde det, cui plenum pectus est charitatis. Das Herz unserer Heil. Jungfrauen ware von der Liebe gegen dem Nächsten völlig entzündet.*

zünden / und beschweden hatten sie allzeit etwas für das Allmosen.

Und was haben sie dan so vil geben können, daß man es so hoch anrühmen soll? O Christglaubige das rechte grosse Allmosen ist nit nach Grösse der Gaab / sonder nach der Grösse der Liebe / mit welcher selbes gegeben wird abzumassen. Höre man nur was der geehrte Prophet für einen Ausspruch macht. Non vidi iustum derelictum, nec semen eius quartens panem. Ich bin jung gewesen / sagt er / und jetzt bin ich alt / gleichwohl aber habe ich weder in meinen jungen / weder in meinen alten Tagen einen Gerechten gesehen / der von der Fürsichtigkeit Gottes verlassen worden / oder dessen Nachkommung / und Kinder haben das Brod betteln müssen. Dan ich habe allzeit wahr genommen / daß ihm GOTT die Nothdurfft bescheuert hat. O das ist ein starcke Stützen unseres Vertrauens! hingegen ist es auch ein grosse Schand für alle diejenige / die auf GOTT mißtrauend ihr Brod mit Sünden zu erwerben trachten! befehle sich die menschliche Seel vor GOTT gerecht zu seyn / und es wird der nöthige Vorrath zu ihrem Fortkommen nit erlangen; dan gewislich die Göttliche Fürsichtigkeit hat noch keinen verlassen. Non vidi iustum derelictum. Jetzt mercke man aber wohl / was David ferner sagt: Tota die miseretur; & commodat. Die Gerechte Seel ist den ganzen Tag hindurch über und über in der Barmherzigkeit beschäftigt / sie leyhet / und schencket ohne Unterlaß aus unter die Arme. Merck wohl auf. Der Seraphische heilige Bonaventura meynet / es könne kaum seyn / wie der Heil. David sagt: Quomodo tota die dicitur de illo, qui est pauper? wie kan es seyn? sagt Bonaventura. Wan der Gerechte / von dem die Red gehet / selbst also arm ist / daß er sich beschertlen vermögen kan / sonder der Fürsichtigkeit Gottes täglich vor der Thür / und auf der Schüssel liget / damit er gleichwohl sein nöthwendige Nahrung habe / wie kan man dan sagen / daß er den ganzen Tag etwas zum ausspenden habe? darum kan man es sagen / antwortet ihm endlich selbst der Seraphische Lehrer; weil er ein auf den ganzen Tag erkledliche Lieb und guten Willen hat: und dise sein Gutwilligkeit wird vor GOTT für das Werk selbst an und aufgenommen. Quia voluntas bona est thesaurus pauperum; & ei reperatur pro facto; & de isto dicitur: tota die miseretur. Deme zu Folg kan ich sagen / daß wan schon unsere zwey heilige Jungfrauen nit reich waren / waren sie doch wohlhabig an ihrer grossen Liebe: und nach der Maß diser ihrer fast unermessenen Liebe seynd ihre Gaaben abzumessen.

de Barzia Sanctorale.

Gleichwohl ist dises nit allein die Ursach ihr Freygebigkeit hoch zu preysen; sonder auch darumen / weil / wie wohl zwar ihr Vermögen gering ware / und sie nit gar vil geben konnten / sie einen Weeg als den andern in ihrem wenig geben vil gegeben haben; dan sie gaben vil / welches in dem wenigem begriffen ware. Der Heil. Vatter Ambrosius nennet die zwey grosse Himmels Lichter Sonn und Mond zwey Geschwister: ich will mich weiter nit lang aufhalten / warum er selbe also nennet / kan seyn darum; weil len beide aus dem Laim / aus der Erden gemacht worden / wie der heilige Anastasius Synaita redet / und beschweden haben sie ein desto grössere Gleichförmigkeit nit unsern zweyen H. Schwestern / die mit irdenen Geschirz handleten. Dises muß ich jetzt etwas genauers erörtheren / warum selbe die grosse Lichter genennet werden / und zwar von der Göttlichen Schrift selbst. Fecit DEUS duo luminaria magna. Die Sonnen zwar last man überall gern für ein grosses Licht gelten; zumahlen selbe der armen Erden die ganze Reichtum all ihres Licht ausspendet. Hingegen daß der Mond ein so grosses Licht seyn soll / wie kommt dises / da er doch so vil Mängel / und Abgang hat? endlich wan er voll ist / und um / und um hell leuchtet / mag er schon für ein grosses Licht angesehen werden; wan er aber fast gar kein Licht hat / und selbiges gar nit / oder nur gar gesparfam von sich gebet / warum soll man ihn alsdan ein grosses Licht nennen? O wie schon redet für dem Mond der Heil. Kirchen Vatter Ambrosius! es ist zwar nit ohne / sagt er / der Mond ist selbst manches mahl voller Mängel / und hat unterweilen wenig Licht / gleichwohl aber ist er darmit freygebig / und gibt / so vil er hat / hat er vil / so gibt er vil. Wan er schon zuweilen wenig hat / last er gleichwohl vom hergeben nit ab / sonder gibt auch dises wenige was er hat her / eben als wie er vil gibt / wan er vil hat. Darum wird er billich ein grosses Licht genennet ohne Unterscheid / wan er vil gibt / und wann er wenig gibt. Duo luminaria magna. Die Wört Ambrosii / mit welchen er den freygebigen Mond preiset / seynd folgende: Esti interdum augeatur lumen eius; atque minuat; tamen eadem nocte; qualis mihi apparer; talis & omnibus. O wohl zwey grosse helle Lichter der Liebe in dem grossen Kirchen / Himmel seynd im ere zwey Heil. Schwestern Iusta; und Rufina! Duo luminaria magna. Was sie mit ihrer armen Handthierung gewannen / dard von gaben sie vil denen Armen: und wann es schon zu Zeiten wenig ware / so ware doch ihr Liebe allzeit groß / mit welcher sie allen zu geben bereit waren bald we-

M m 2

nige!

S. Bonav.  
in Luc. 10.  
& Ierem. 2.  
Dom. 2.  
post Pent.

nig / bald vil. Kommet derohalben /  
Kommet her all ihr Bedürfftige / und  
Nothleidende / wärmet euch bey der  
Hitz diser Liebe / welche da durch das  
Crystall diser Evangelischen Ampel herz  
aus glimmet / alle ohne Ausnahm wol

len wir daher kommen ; massen für uns  
alle ein helles Licht der Evangelischen  
Weisheit in rechtem Gebrauch der  
Christlichen Liebe hervorstrahlet.  
Prudentes acceptunt oleum.

### Wierdter Absag.

Der Latern drittes Crystall die Liebe der Seel um selbe unbesiekt /  
und rein von der Sünd zu erhalten.

24. **W**er was ist das / Christglaubige ?  
man kommt zu unsern heiligen  
Jungfrauen und begehrt von ih-  
nen ein Geschirz für die Venus Sala-  
bona; und sie wollen keines hergeben.  
Meine Heil Schwestern was ist das ?  
wo ist eur Freygebigkeit / eur Liebe ? wie  
könnt / oder mögt ihr einen Krug / oder  
Hafen versagen? Aber / O wohl preyswür-  
dige hochweis Jungfrauen! sehet ihr nit  
Christ / Catholische Zuhörer / daß die  
Latern diser heiligen Schwestern noch ein  
anderes Crystallenes Fenster habe ?  
durch das vorgesagte Crystall ließe sich  
erblicken die Liebe gegen dem Nächsten in  
dem lieblich / und freygebigem Allmo-  
sen; zumahlen aber in der recht ordent-  
lich eingerichteten Liebe die eigne Seel  
näher anliget / als andere Menschen;  
derohalben dan als man von ihnen nit  
ohne Gefahr ihrer eignen Seelen für die  
abscheuliche Venus ein Geschirz begehrt /  
schlugen sie es herzhafft ab / und gaben  
anbey durch dieses dritte Crystall klar zu  
erkennen / wie hoch sie ihr Seel schätzen /  
als welche sie nit nur ihrem eignen Leib /  
sonder auch ihrem Nächsten vorzugen.  
Wollen sie dieses noch klärer verstehen /  
so nemme etwan einer einen Zircul / stelle  
denselben auf / und mache darmit einen  
Ring / da sihet man alsobald / der Zir-  
cul hat zwey Spitz / einer lauffet in dem  
Crais herum / und zeichnet den Ring  
aus. Der andere bleibt in der Mitte ste-  
hen. Nun frage ich: welches gehet vor  
aus disen beeden Sachen ? wird der  
eine Spitz zuvor in dem Mittel-Punct  
vest gefest / oder aber lauffet der andere  
vor in dem Bezirk herum ? gewislich der  
Spitz muß zuvor in der Mitte angefest /  
und vest gestellt werden / bevor der an-  
dere den Ring machet. Das sihet man  
mit Augen / und greiffet es mit Händen /  
also zwar / wie der hochgelehrte May-  
länder Philippus sagt / daß der umlauf-  
fende Spitz niemahl einen vollkommenen  
Ring wird auszeichnen können / wan nit  
der innere sich an dem Mittel-Punct an-  
halter / und vest stehet. Pes alter gradi-  
tur, centro pes alter adhaeret. Ni foret im-  
morus, non numeraret iter. Lasse man

jetzt nur den Spitz der Liebe des Nächsten  
sich im Crais herum ziehen / und mit  
Allmosen geben einen vollkommenen Cir-  
cul ausmachen / allein Christglaubige /  
dieses muß also geschehen / daß entspre-  
chen der Circul mit dem andern Spitz in  
dem Mittel-Punct der Seel unadtrücklich  
hafft; allieweilen die Liebe des Näch-  
sten nit richtig hergeben kan / wan die  
eigne Seel in Schanden / und Gefähr  
gesetzt wird. Da sehen sie dennach / wo  
hin unsere Heilige ihr Absehen hingese-  
tzt hatten / als sie das angebehrte Ge-  
schirz versagten.

Aber meine Heil. Jungfrauen / so-  
het zu / man hat euch das Hafen-Ger-  
schirz / worin all eur Habschafft bestet /  
gestürmet / und verwüestet. Ligt wenig  
daran / sagt mir ihr weislich eingerichte-  
te Liebe. Ja / man wird aber jetzt alsobald  
daran sehn / und euch so gar das Geschirz  
eurer Leiber durch harte Peyn / und War-  
ter-Streich in vil Stück zerbrechen. Und  
was soll dieses ausmachen ? sagt mir ihr  
Evangelische Weisheit. Wie wird man  
unsere Seelen zerbrechen können ohne  
Sünd ? an deme aber ist vil mehr / ja als  
les gelegen / daß man sehe / und erkenne /  
wie vil die Gnad vermag in denen sonst  
schwachen / gebrechlichen Menschen. Die  
Geschicht des tapfferen Gedeon kan uns  
der ganzen Sach einen eigentlichen voll-  
ständigen Entwurf geben. Dieser zog  
mit einem zahlreichen Heer wider die Me-  
dianiter zu Feld. Der allwissende Gott  
aber hatte etwas besonderes mit ihm vor-  
schafft ihm derowegen / er solle all seine  
Soldaten hinführen zu einem Fluß / und  
soll sie trincken lassen / und alsdan wolle  
GOTT selbst nach seinem eignen Wohl-  
gefallen die Wahl nemmen / und emgan-  
zum Streit aussuchen / und ausmustern.  
Mercke auf Gedeon / gibe fleißig auf den  
ne Kriegs-Leuth acht. Als es nun zum  
trincken came / hat sich der mehriste Theil  
auf die Erden niedergeworffen / und mit  
den Maul anfangen das Wasser aufzu-  
fangen. Andere aber / und zwar nur  
drey hundert / haben sich anders in die  
Sach geschickt / haben mit der hohlen  
Hand das Wasser aufgefangen / und in

Rein. li. 21.  
lymb. 33.